

Bundesforum Vormundschaft und Pflegschaft 2019

27.-29. Mai 2019 in Bonn

Starke Vormundschaft, Starke Kinder!

Arbeitsgruppe 7: Das Konstrukt „Systemsprenger“ sprengen. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Hilfestaltung

Referent: Prof. Dr. Holger Wendelin

Die Arbeitsgruppe „Das Konstrukt „Systemsprenger“ sprengen setzte sich, wie der Titel schon anmutet, kritisch mit dem Begriff „Systemsprenger“ auseinander. Schon die Vorstellungsrunde machte deutlich, dass viele Vormünder*innen sich mit dem Thema befassen und Mündel vertreten (?) die nur schwer zu erreichen sind. Die Vormünder*innen sahen aber insbesondere das Kinder- und Jugendhilfesystem in der Verantwortung Hilfen mit dem jungen Menschen zu gestalten und nicht alleine den jungen Menschen alleine verantwortlich.

In einem ersten Schritt analysierte der Referent das Konstrukt „Systemsprenger“ kritisch und arbeitete insbesondere die Botschaften, die dieser Begriff transportiert (Schulduzuweisung, Konfrontation, Etikettierung) und seine stigmatisierende Wirkung kritisiert heraus. Im Weiteren wurden das Phänomen der Jugendhelferkarrieren betrachtet und mit Blick auf die Anteile des Hilfesystems diskutiert. Besondere Themen waren dabei die „Abschiebe- und Verlegebahnhöfe“ des Systems und Probleme der Hilfeplanung, die ungewollt zu unpassenden Hilfen und damit zur Entstehung von sich dramatisierenden Hilfebiographien führen, an deren Ende die Jugendlichen kaum noch Hilfen annehmen können. Die sogenannte „Intensivpädagogik“ und die ihr immanente systematische Abgrenzung von in Regelgruppen zu betreuenden Jugendlichen einerseits und zu besonderen Jugendlichen in intensivpädagogischen Setting andererseits wurde kritisch diskutiert. In der Folge wurde dann auch die Entspezialisierung von Hilfen und die Stärkung von Regelangeboten als mögliche Weiterentwicklung thematisiert.

Besonderes Augenmerk lag allerdings auf der Verbesserung der Hilfeprozesse und hier insbesondere der Hilfeplanung, an der Vormünder*innen unmittelbar teilhaben und die sie aus ihrer besonderen Position heraus auch maßgeblich beeinflussen können. Dabei wurde die Stabilisierung und Defragmentierung von Hilfeverläufen in den Vordergrund gerückt. Weiterhin wurde die Stellung des Vormunds als Korrektiv auch gegenüber dem Jugendamt herausgestellt.

Weiterführende Literaturhinweise:

- Hamberger, Matthias (2008): Erziehungshilfekarrieren - belastete Lebensgeschichte und professionelle Weichenstellungen. Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) Frankfurt am Main
- Schrapper, Christian (2018): Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII. In: Karin Böllert (Hg.): Compendium Kinder- und Jugendhilfe. Wiesbaden: Springer VS, S. 1029–1044.